

Ausstellung Kunstraum Weikendorf

## Luiza Margan Mit offenen Armen

Für die erste Ausstellung 2022 in Weikendorf wurde Luiza Margan von der ortsansässigen Jury aus einer Gruppe nominierten Künstler\*innen ausgewählt. Die Themenwahl ist frei, gefragt ist aber ein ortsspezifisches Konzept. Margan hat unter dem Titel *Mit offenen Armen* eine Versuchsanordnung entwickelt, die sich mit ambivalenten Bedürfnissen der Bevölkerung beschäftigt: In Form von Analogien nähert sie sich der Frage an, wie und wovon man sich in einer Gemeinschaft glaubt, schützen zu müssen und welche Befindlichkeiten diesem Gefühl zugrunde liegen.



Melancholy, digital photograph, 2022; Tired History, (Finger einer Bronzestatue aus Carnuntum, 1.–4. Jh. n. Chr., ruht sich auf dem Zigarettenautomaten am Kunstraum Weikendorf aus), Photomontage, 2022, © Luiza Margan

### Eröffnung: Samstag, 30. April 2022, 16.00 Uhr

Kunstraum Weikendorf, Rathausplatz, 2253 Weikendorf  
Die Installation ist rund um die Uhr von außen einsehbar.

**Shuttlebus zur Eröffnung** ab 15 Teilnehmer\*innen nach Weikendorf, ab Wien zwischen Universität und Rathauspark. Abfahrt: 14.30 Uhr, Rückfahrt: 18.00 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten bis 28. April unter [publicart@noel.gv.at](mailto:publicart@noel.gv.at). Programmänderungen vorbehalten. Alle zu diesem Zeitpunkt geltenden Maßnahmen im Bus sowie am Veranstaltungsort – 3-G Regel, Maske, Abstand – betreffend Covid-19 finden Anwendung.

**Vorschau: INVENTOUR-Veranstaltung:** 11. Juni 2022 mit der Künstlerin.

**Luiza Margan** ist bildende Künstlerin, lebt in Wien und Rijeka. Studium an der Akademie der bildenden Künste und Design in Ljubljana und Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre künstlerische Praxis basiert auf der Erforschung sozialer, räumlicher und persönlicher Geschichten, die sich mit Identität, Demokratie und Machtrepräsentation befassen. In ihren Arbeiten verbindet sie Dokumentation und fiktive Erzählungen, entweder durch Interventionen im öffentlichen Raum, performative Aktionen oder Installationen, Objekte, Collagen und Videos.

Ihre Arbeiten wurden in internationalen Galerien und Museen ausgestellt darunter MAXXI Museum für Zeitgenössische Kunst, Rom, Belvedere 21, Wien, Kunsthalle Karlsplatz, Wien, Museum der Moderne, Salzburg, Technical Museum Nicola Tesla, Zagreb, Documenta, 21 Art Lab, Regensburg, Museum für Zeitgenössische Kunst Metelkova, Ljubljana, Museum für Zeitgenössische Kunst, Zagreb usw. Sie ist Fellow am ISCP New York (2008) und Schloss Solitude Akademie in Stuttgart (2019).

[www.luizamargan.net](http://www.luizamargan.net)



Ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum bedeutet immer auch eine differenzierte, respektvolle, aber auch offene und mutige Auseinandersetzung mit einem Ort. Luiza Margan, die von der Weikendorfer Jury für den Kunstraum ausgewählt wurde, ist mit dieser Form der künstlerischen Arbeit vertraut. Die Auseinandersetzung mit Strukturen, Hierarchien und Geschichten, die die Identität eines Ortes repräsentieren und sich nicht zuletzt in ästhetischen Erscheinungsformen äußern, gehört zu ihrem künstlerischen Arbeitsprozess. Der Archäologie ähnlich werden Bedeutungsschichten freigelegt, Kontexte recherchiert, gedankliche Brücken geschlagen und Parameter herausdestilliert. Diese betreffen meist nicht nur den spezifischen Ort, sondern stehen stellvertretend für gesamtgesellschaftliche Herausforderungen.

Ein Aspekt, der bei ihrer Annäherung an Weikendorf zutage gefördert wurde, ist ein spürbares Bedürfnis nach Schutz. Dieses äußert sich für die Künstlerin unter anderem in den vielfältigen Umzäunungen und Warnschildern, die einen Raum markieren, den man schützen möchte oder muss. Menschen waren bei Margans Spaziergängen durch den öffentlichen Raum kaum anzutreffen, dafür fiel die große Zahl an Gartenzwergen auf. Diese kleinen, geschäftigen, freundlich dreinblickenden Wesen, deren kulturhistorische Vorfahren vor vielen hundert Jahren in Ostanatolien als apotropäische Objekte, also zur Abwehr vermeintlich böser Geister und Blicke eingesetzt wurden, scheinen ihren festen Platz in dieser Dorfgemeinschaft zu haben, wie in vielen anderen auch. Ausgehend davon stellt sich die Künstlerin als Besucherin die Frage, ob auch sie vielleicht zu jenen gehört, vor denen man sich schützen muss und ob Menschen von außen grundsätzlich mit Ablehnung zu begegnen ist? Letzteres wohl eine Frage, die aus Sicht einer palästinensischen Familie mit dem Wunsch, hier ein Haus zu kaufen, wohl unmissverständlich beantwortet wurde, die aber strukturell in unserer gesamten Gesellschaft präsent ist.

Der Kunstraum, im Zentrum von Weikendorf, wird von Luiza Margan zu einer Versuchsanordnung oder Analogie. Die Installation versucht sich der Frage anzunähern, was in einer Gemeinschaft geschützt werden muss und den diesem Bedürfnis zugrundeliegenden Ängsten. Anhand einer vielschichtigen Assemblage unterschiedlicher Objekte versucht sie die kulturellen »Ursprünge« vor Ort in ihrem Pluralismus sichtbar zu machen. Der Kunstraum bietet sich für eine solche Spurensuche an, weil er sich als Stellvertreter einer solchen Auseinandersetzung eignet: obwohl seit vielen Jahren in der Gemeinde »Zuhause«, nimmt er noch immer eine Außenseiterrolle ein. Mal interessiert, mal gefällt er, aber nicht selten verärgert er auch, werden durch die verschiedenen Positionen Vorstellungen von Kunst gegen den Strich gebürstet und vielleicht auch nicht selten das Gefühl erzeugt, sich vor ihm in Schutz nehmen zu müssen. Für die Künstlerin wiederum besteht hier die Rolle der Kunst darin, zu aktivieren und einen Raum zu öffnen, in dem Wertesysteme oder Gewohnheiten in Frage gestellt und untersucht werden können.

**Luiza Margan wurde für die aktuelle Ausstellung vom Juryteam in Weikendorf mit Ingrid Axmann, Robert Buchta, Kurt Felice, Robert Hanel, Brigitte Kasper-Ager, Ulrike Kastan, Johannes Naimer, Katharina Neuner, Angelika Pozarek, Ernst Wagendristel und Anneliese Windisch ausgewählt und in der Umsetzung unterstützt.**